

**Museen und Gedenkstätten**  
**zur Erinnerung an die Opfer der**  
**kommunistischen Diktaturen**

Herausgegeben von Anna Kaminsky  
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.  
Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens.

Sandstein Verlag, Dresden

# Ehemaliges KGB-Haus »Eckhaus«

**Riga.** An der Kreuzung von Stabu- und Brīvības-Straße, Rigas prominentestem Boulevard mit dem berühmten Freiheitsdenkmal, befindet sich der im Volksmund »Eckhaus« (Stūra māja) genannte ehemalige Sitz der sowjetischen Geheimpolizei. 1912 als Appartement- und Geschäftshaus errichtet, wurde das Gebäude während der sowjetischen Okkupation als Hauptquartier der sowjetischen Geheimpolizei zu einem Symbol für Repression und Terror des totalitären Sowjetregimes.

Während der ersten sowjetischen Okkupation zwischen Juni 1940 und Juli 1941 nahm die sowjetische Geheimpolizei das bis dahin vom lettischen Innenministerium genutzte Gebäude im August 1940 in Beschlag. Im Erdgeschoss und Keller des Hauses entstand ein Untersuchungsgefängnis mit Verhör-, Inhaftierungs- und Hinrichtungsräumen. Zwischen dem 15. Januar und dem 22. Juni 1941 wurden hier 186 Todesurteile vollstreckt. Auch die Massendeportationen vom 14. Juni 1941, bei denen etwa 15 000 lettische



Bürger in sowjetische Straflager nach Sibirien deportiert wurden, nahmen hier ihren Ausgang. Im »Eckhaus« wurden die Listen dafür erstellt und die entsprechenden Verhaftungsbefehle dokumentiert. Der Volksmund bezeichnete das »Eckhaus« als »das höchste Gebäude der Stadt«, weil von den obersten Stockwerken Sibiriens zu sehen sei.

Während der nationalsozialistischen deutschen Besatzung von Juli 1941 bis September 1944 nutzten diverse Organe der lokalen Selbstverwaltung das Gebäude.

Am 13. Oktober 1944 besetzte die Rote Armee Riga erneut und in das »Eckhaus« zog kurz darauf wieder die sowjetische Geheimpolizei ein. Von hier aus wurden in dieser Zeit die Verfolgungen angeblicher und tatsächlicher Kollaborateure mit dem nationalsozialistischen Besatzungsregime geleitet, die Niederschlagung der nationalen lettischen Widerstandsbewegung organisiert sowie die Entfernung potenziell »staatsfeindlicher Elemente« forciert. Während der gesamten Zeit der zweiten sowjetischen Besatzung des Landes diente das »Eckhaus« dem kommunistischen Regime als Ort der Inhaftierung, Folter und psychischen Erniedrigung Tausender Menschen.

Erst während der Singenden Revolution und der Erlangung der staatlichen Unabhängigkeit am 21. August 1991 wurde das Gebäude an der Brīvības-Straße vom KGB geräumt und von Behörden der lettischen Republik bezogen. Bis Juli 2008 war es Sitz der lettischen Staatspolizei und wurde anschließend der staatlichen Immobilienmanagementgesellschaft »Valsts nekustāmie Tpašumi« übergeben. Ein Jahr später erhielt der Gebäudekomplex den Status eines national geschützten Kulturobjekts. Am 14. Juni 2003 weihte das Okkupationsmuseum hier den Gedenkort »Die schwarze Schwelle« ein, der an die Deportationen erinnert, die in diesem Haus vorbereitet wurden.

Als Riga 2014 europäische Kulturhauptstadt wurde, war das ehemalige KGB-Gebäude vom 1. Mai bis zum 19. Oktober 2014 unter dem Namen »Eckhaus. Aktenzeichen 1914/2014« für die breite Öffentlichkeit zugänglich. Nach der zwischenzeitlichen Schließung ist es seit Februar 2015 erneut geöffnet. Eine vom lettischen Okkupationsmuseum in Riga konzipierte und verwaltete Ausstellung informiert auf Lettisch, Englisch und Russisch über die Aktivitäten der sowjetischen Geheimpolizei in Lettland und beschreibt die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Repressionsregime. Ergänzend wird im Internet ein virtueller Rundgang durch das gesamte ehemalige KGB-Gebäude angeboten.

An der Fassade des Gebäudes erinnert neben einer aus schwarzem Granit gefertigten symbolischen Stufe seit dem 14. Juli 2003 auch eine Gedenktafel des Bildhauers Gļebs Panteļejevs und des Architekten Andris Veidemanis an die Opfer der sowjetischen Repression.

Die Inschrift auf Lettisch und Englisch lautet:  
*Padomju / okupācijas laikā / valsts drošības / iestāde čeka / savus upurus / seit ieslodzītāja / mociņa. / nogalināja un / morāli pazemoja // Stūra māja / 1940–1941 / 1944–1991 / Corner House // During the Soviet / Occupation the / State Security / Agency KGB / Imprisoned. / Tortured. Killed / and Morally / Humiliated Its / Victims in This / Building*

Die deutsche Übersetzung lautet:  
*Eckhaus / Während der sowjetischen Okkupation inhaftierte, folterte, tötete und demütigte der Staatssicherheitsdienst KGB seine Opfer in diesem Gebäude*

**Standort:** Riga, Brīvības iela 61

**Internet:** [www.kgbbuilding.lv](http://www.kgbbuilding.lv)



Fassadenfront des »Eckhauses«

# Impressum

© 2018 Sandstein Verlag, Dresden und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Herausgegeben von Anna Kaminsky  
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung  
der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin  
[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)  
[buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de)

**Fachlektorat**  
Maria Matschuk

**Lektorat**  
Sina Volk, Sandstein Verlag

**Satz und Reprografie**  
Jana Felbrich, Jana Neumann, Sandstein Verlag

**Gestaltung**  
Jana Felbrich, Sandstein Verlag

**Druck und Verarbeitung**  
FINIDR, s. r. o.  
Český Těšín

**Titelmotiv**  
Mahnmal für die Opfer der Hungerkatastrophe  
in Kasachstan (© Jens Schöne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

[www.sandstein-verlag.de](http://www.sandstein-verlag.de)  
ISBN 978-3-95498-390-2